

Geschichten von SAALÜ in Altlay | Hunsrück

am Sa 27. 11. 99 im Saal Schmidt

Die 1848 gebaute Gaststätte Schmidt beherbergte anfänglich auch Poststelle mit Station für Pferdewechsel und einen Lebensmittelladen. Das war in Zeiten, als die alten Dorfsäle neben der Kirche der zweite Dorfmittelpunkt waren. Der Saal Schmidt, von der Gemeinde seit 1996 zum Dorfgemeinschaftshaus ausgebaut, ist das nun wieder geworden - auch wenn die Entscheidung nicht unumstritten war. Die sogenannten Altlayer Lumpen, von Nachbarorten auch die „Badenser“ gerufen, trafen sich hier zum Theater mit dem „Tapferen Schneiderlein“ oder dem „Schneewittchen“ unter der Rgie von Barbara May, zum Wanderkino, zur Tanzschule und natürlich zur Kirmes. Die findet gleich zweimal statt. Eine Kirschenkirmes im Juli wurde 1924 vom damaligen Bürgermeister und Gastwirt Karl Schmidt eingeführt, weil die eigentliche, die Barbarakirmes im Dezember, nur mit „gedämpften Trommeln“ gefeiert werden konnte.

Geschichten aus Altlay, von Barabarossa, der im „Wartehäuschen“ begraben sein soll oder von Schmieds Lochmann, der Kindern hoch zu Roß und kopflos einen Schrecken einjagte. Geschichten aus einer Zeit, als es mutig war, der Frau Barbara einen Blumenstrauß zu schenken und von Männer, die in zwei Heiratswellen nach Masterhausen zum Freien zogen. Vom „Heischen“ an Fassenacht, von Drafi Deutscher und Peter Orloff in der Kaspersmühle, Geschichten von einem Wildschweinclub und einem, der mit einem Schuß zwei wilde Säue erledigte. Vom „Nikolaussturz“ bei der ersten Kirschenkirmes und von einem sogenannten Krieg im Tal gegen Peterswald, wo es hieß: „Wenn einer von euch über die Bach tritt, stirbt daheim ä Hinkel!“, erzählen Rosi & Hermann Fuchs, Friedrich Hachenberg, Oskar Irion von den „Caneras“, Gottfried Klein, Wolfgang Klein, Willi Kunz, Toni Philippi, Rolf-Rüdiger Schmidt, Irene Storms-Heib und Leo Zimmer.

Aus Altlay auf der Bühne stehen der Bläserchor und die Theatergruppe unter der Leitung von Ingrid Grunwald erinnert an eine „Geierwally“.